

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckgebühren betragen 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 25. Juli 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganzen Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement

für die Monate August-September ladet freundlichst ein.
Die Redaktion.

Amthche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Oberamtmann Regierungsrat Baile r in Biberach hat die Ruggerrichts-
instruktion von 1844 nach dem derzeitigen Stand der Landes- und Reichs-
gesetzgebung mit Beachtung aller zugehörigen Verwaltungs- und Polizeivor-
schriften neu bearbeitet und wird solche als „Leitfaden für die Ruggerrichte“
in Bälde im Druck herausgeben. Diese Schrift wird sich auch für den Dienst
der Gemeindebeamten praktisch verwendbar erweisen.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche dieselben zu beziehen wünschen, wollen
dies bis 31. d. M. hieher anzeigen.
Calw, den 22. Juli 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Ueber die Reise des Kaisers berichtet
der „Reichs-Anzeiger“ heute Folgendes: Der Kaiser erledigte nach Eintreffen
in Tromsø am Freitag, den 19. Juli, Regierungsangelegenheiten und ver-
blieb den Nachmittag an Bord. Am Samstag, 20. Juli, vormittags, be-
gab sich der Kaiser in Tromsø ans Land und unternahm in Begleitung des
Grafen Waldersee einen Spaziergang. An Bord zurückgekehrt, arbeitete der
Kaiser allein und befahl um 4 Uhr nachmittags bei schönstem Wetter die
Weiterfahrt nach dem Rastfjord der Lofoten-Inseln. Auf dem Wege dahin
wurde nachts 11 Uhr die auf 69 Grad nördlicher Breite gelegene Enge bei
der Insel Haslø erreicht und dabei ein schmaler, von vielen Hundert Mäßen
bewohnter Felsabhang unmittelbar passiert. Die Mitternachtssonne strahlte
in den buntesten Farben, einzelne Wale stießen ihre Wasserstrahlen über das
ruhige Meer hinaus. Nördlich um die Insel Andø steuernd, erreichte die
Yacht am Sonntag, 24. Juli, 8 Uhr morgens, den Gavr-Fjord. Um 10
Uhr hielt der Kaiser nach Besichtigung der Besatzung den Gottesdienst ab.
Gegen Mittag ankerte die Yacht vor Digermulen im Rastfjord. Der Kaiser
befindet sich im besten Wohlbefinden und beabsichtigte gestern abend die Rückreise
über Bodø fortzusetzen.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, liegen bestimmte Nachrichten über

die Rückkehr des Kaisers nach Berlin bis jetzt nicht vor, ins-
besondere ist es zweifelhaft, ob der Kaiser vor der Reise nach England erst
noch einmal nach Berlin kommt, oder dieselbe direkt von Wilhelmshafen aus
antreten wird. Letzteres dürfte sich als geboten erweisen, wenn der Kaiser
seine ursprüngliche Absicht ausführen sollte, mit König Oskar von
Schweden an einem Orte der norwegischen Küste noch zusammenzutreffen.
In diesem Falle würde, wie verlautet, auch die Kaiserin ihren Aufent-
halt in Kissingen bis zum 2. August ausdehnen, während sie, wenn der
Kaiser erst nach Berlin zurückkehrt, zur Begrüßung desselben schon etwa
acht Tage früher nach Berlin kommen würde.

Eisenach, 22. Juli. Die Kaiserin wird nächsten Samstag
den 27. Juli, nachmittags 2 Uhr, mittelst Sonderzuges aus Kissingen kommend,
mit dem Prinzen hier eintreffend, im Fürstenzimmer des Bahnhofes das
Mittagessen einnehmen und nach einem Aufenthalte von 20 Minuten ihre
Reise nach Cassel bzw. Wilhelmshöhe fortsetzen.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden am 15. August zur
Parsifalvorfstellung in Bayreuth eintreffen und vom Prinzregenten
empfangen werden. Das kaiserliche Paar wohnt im Schlosse, der Prinzregent
in der Eremitage.

Freiburg, 23. Juli. Der Kräftezustand des Erbgroß-
herzogs ist heute sehr gut, das Fieber mäßig. Die Erscheinungen
an dem linken Flügel der Lunge sind im Rückgang begriffen. Tenner und
Kufmaul sind abgereist.

— Hauptmann Wis mann bittet in einem Schreiben an die
„Kolonialzeitung“, daß man ihn nicht mit Gesuchen um Anstellung bei der afrik.
Schutztruppe zc. angehen, sondern derartige Schreiben an seinen Stellvertreter,
Major Liebert vom großen Generalstabe in Berlin, richten möge. Dem-
selben Blatt wird auch mitgeteilt, daß bisher nur ein Offizier, ein Seeoffizier,
ein Assistenzarzt und ein Zahlmeister der Wismannschen Expedition nachgesandt
worden sind. Gegenwärtig schweben noch Anwerbungen von Seeoffizieren,
Unteroffizieren und Maschinisten für die Schiffe des Reichskommissars. Alle
anderweitigen Anmeldungen sind zurzeit wertlos, da die Liste der Anwärter
für die Schutztruppe in allen Dienstgraden überfüllt ist. Laut Telegramm
der „Kolonial-Ztg.“ vom 29. Juni ist Zahlmeister Merkel in Bagamoyo
gestorben.

Ausland.

Bern, 23. Juli (Dep. d. Salwer Wochenbl.) Deutschland
kündigte den Niederlassungsvertrag. Derselbe läuft
ab 20. Juli 1890.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Majoratserbe.

Roman von L. Dohrmann.

(Fortsetzung.)
9. Kapitel.

Der ereignisreiche Morgen, welcher dem bisher so sorglos heitern Dasein
Bruno's eine jähe Wendung geben sollte, war der Anfang schwerer, sorgenvoller
Tage. Die plötzliche Erkrankung der Gräfin hatte alle Gemüter erschreckt. In der
allgemeinen Aufregung wurde die Abwesenheit Bruno's kaum bemerkt. Die Sorge
um die Kranke nahm Aller Gedanken in Anspruch. Keiner wagte den Andern um
die Ursache der Katastrophe zu fragen und völlig ratlos standen Irma und Treuholt
neben dem Lager der Kranken.

Erst am Abend erfuhren sie durch Graf Eberhard von dem verhängnisvollen
Brief des Wucherers, den derselbe für die Veranlassung der Gemütserschütterung
seiner Gemahlin hielt. Scheu und bestürzt blickten die Beiden nach der Durchlesung
des Briefes stumm vor sich nieder, ohne die geringste Andeutung über die sie durch-
zuckenden Gefühle zu wagen. Auch der Graf äußerte Nichts über die ihn erfüllende
Bitterkeit; noch an demselben Abend sandte er Bruno eine bedeutende Summe
Geldes nach Berlin, hinreichend, die größten Wechsel zu bezahlen, ohne jedoch eine
einzige Zeile beizufügen, und während der folgenden Tage wurde die Angelegenheit
mit keiner Silbe mehr erwähnt.

Alle Drei glaubten, die Ursache von der Erkrankung zu kennen; nur der
Oberst schüttelte heimlich zweifelnd den Kopf zu der allgemeinen Annahme; nur er
ahnte den wahren Sachverhalt und fühlte sich dadurch unfähig niedergedrückt.

Der Ausspruch des Arztes hatte sich lähmend auf alle Gemüter gelegt; die
Dienerschaft huschte lautlos und mit verstörten Mienen durch die Räume, über das
ganze Schloß war eine unheimliche Grabesstille ausgebreitet. Kein lautes Wort
wurde hörbar, kein Geräusch drang von draußen herein; es war, als ob der Todes-

engel hier schon seinen Einzug gehalten hätte. Aber nach Verlauf mehrerer angstvoll
verlebter Tage sollte sich diese Beforgnis als unbegründet erweisen. Zwei Tage
hatte die Gräfin in todesähnlicher Bewußtlosigkeit gelegen; sie sank von einer
Ohnmacht in die andere, ohne zur Erkennung ihrer Umgebung zu kommen. Dann am
dritten Tage brach sie plötzlich in einen stundenlang anhaltenden, leidenschaftlichen
Weinkrampf aus, dem eine große Erschlaffung und Mattigkeit folgte, die tagelang
anhielt und so groß war, daß sie kein Wort zu sprechen vermochte, auch durch keinen
Blick irgend welche Teilnahme für ihre Umgebung verriet.

Acht Tage waren unter steter Angst und Sorge verstrichen. Treuholt's Ur-
laub war abgelaufen; er mußte nach der Residenz zurückkehren. Die letzten, freien
Stunden, die ihm noch in der Heimat vergönnt waren, wollte er ungeführt der lieben
Mutter widmen. Noch war die starre Apathie nicht von der Gräfin gewichen; sie
lag meist mit geschlossenen Augen da und schien die sie umgehende, zärtliche Sorgfalt
kaum zu spüren.

Treuholt saß mit bekümmertem Miene am Krankenlager und schaute unver-
wandt in das bleiche Gesicht der Mutter. Er sehnte sich unbeschreiblich danach, aus
ihrem eigenen Munde ein beruhigendes Wort mit in die Ferne zu nehmen. Und
als wenn sein Blick sie magnetisch berührte, schlug sie plötzlich zum ersten Mal groß
die Augen auf und sah ihn an.

„Wo ist Bruno?“ hauchte sie kaum vernehmbar.

„In Berlin, liebe Mama. Sein Urlaub war abgelaufen, — vielleicht auch
wollte er dem Zorn des Vaters ausweichen.“

Treuholt senkte befangen die Augen vor ihrem forschenden Blick, aber er
fühlte, wie ihre Hand in der seinen zitterte, wie ihre Augen unruhig in seinen Zügen
zu lesen suchten.

„Habt Ihr Nachricht von ihm erhalten?“ kam es wieder leise über ihre Lippen.
Er erschrak leicht; daran hatte noch Niemand gedacht. Um die Kranke jedoch
nicht zu beunruhigen, suchte er ihre Frage zu umgehen und sagte gepreßt:

„Du regst Dich unnötig auf, liebe Mama. Bruno besitzt glücklicherweise ein
viel zu heiteres Temperament, um sich länger als momentan durch irgend Etwas

liche
mbieren,
ste Preise.
p.
nge,
orgii.
chseife.
hungen ist
ihrer Wirk-
inigkeiten
te des Ge-
nd gibt der
ndweissen
D S bei J.
hese
n schöner,
reßhaut bil-
5 Nilo zu
ahme,
von
rzheim.
markt
a der Nähe
ngel:
kroskopie
zu 80, 50
Ren!
bfeder.
b. Dauerhaftl
Nischäler
, nur 20 S.)
lan, Meer-
brochene),
stück 10 S.
ück 10 S.
Ulm.
n den neuen
d, Nördlgn.
achnahme.
ten
f. w. ver-
ber,
er Mohr.
kauf
lt, 1 Küche-
offer, Risten
loarb. Bwe.
ge
er
t
Müller,
alw.
uch.
omie-Knecht,
ehen versteht,
eichert.
enthält eine
ert in Lud-
ei ch w a ch s
bei Grn. J.
Nachf., hier.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 24. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 791 Stück Rindvieh, 62 Pferde. Die anfänglich verlangten Preise gingen zum Schlusse des Marktes um 20—30 M zurück, hielten sich übrigens trotz der starken Zufuhr bei lebhaftem Handel auf bedeutender Höhe. Auch auf dem Schweinemarkt war der Handel belebt und wurden Milchschweine mit dem Preisausschlag bis zu M 30—38 pr. Paar verkauft.

— Am Sonntag, den 25. August, wird von Stuttgart über Calw—Pforzheim nach Wildbad und von da wieder zurück ein Sonderzug ausgeführt, welcher von Stuttgart

6,50 früh,
8,39 in Calw,
8,56 in Liebenzell,
9,37 in Neuenbürg abgeht und
10,02 vorm. in Wildbad eintrifft,
Derselbe geht 7,40 abends von dort zurück und trifft
10,57 nachts in Stuttgart ein.

Zu diesem Sonderzug werden in Stuttgart, Zuffenhausen und Leonberg Fahrkarten ausgegeben nach Calw, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad. Die Fahrpreise betragen für die Hin- und Rückfahrt:

| | II. | | III. | |
|-----------------------|------------|------|------|---|
| | M | S | M | S |
| Von Stuttgart nach | Calw | 3 00 | 2 00 | |
| | Liebenzell | 3 40 | 2 20 | |
| | Neuenbürg | 4 70 | 3 00 | |
| | Wildbad | 5 30 | 3 40 | |
| Von Zuffenhausen nach | Calw | 2 60 | 1 70 | |
| | Liebenzell | 3 10 | 2 00 | |
| | Neuenbürg | 4 30 | 2 80 | |
| | Wildbad | 5 00 | 3 20 | |
| Von Leonberg nach | Calw | 1 90 | 1 20 | |
| | Liebenzell | 2 30 | 1 50 | |
| | Neuenbürg | 3 50 | 2 30 | |
| | Wildbad | 4 20 | 2 70 | |

Die für die Sonderzüge bei den oben bezeichneten Stationen zu den beigelegten Preisen gelösten Fahrkarten gelten zur Rückfahrt auch in fahrplanmäßigen Personenzügen — in Schnellzügen gegen Zukauf von Ergänzungs- bezw. Zuschlagskarten — je innerhalb 8 Tagen.

Schluß der Fahrkarten-Ausgabe je am Tag vor Ausführung der Sonderzüge mittags 12 Uhr wird vorbehalten.

Winterlingen, 20. Juli. Der Hagelschaden in unserer Gemeinde ist durch eine staatliche Kommission abgeschätzt worden und es hat sich ergeben, daß von zwei Drittel der Markung drei Zehntel, dem weiteren Drittel fünf Zehntel verhagelt sind. Im Verhältnis zur Größe der Markung sind 38% der angebauten Ackerfläche = 345 ha total verhagelt; nimmt man 300 M Ertragswert für den ha in Rechnung, so beträgt die Summe des Schadens 103,500 M, was um so stärker wirkt, als Winterlingen 1881 ebenfalls total verhagelt wurde. Seitens des R. Ministeriums des Innern sind maßregeln getroffen, um später eventuel durch öffentliche Arbeiten einen Notstand hintanzuhalten.

Heidenheim, 21. Juli. Heute sollte der Oberaefreite Michael gebürtig von Groß-Bärenweiler, Gemeinde Schmalfelden, DL. Gerabronn, von der 4. Batterie des Feldartillerieregiments in Ulm, der wegen unerlaubter Entfernung steckbrieflich verfolgt ist und in Sonthem aufgegriffen wurde, wo er mit einem Mädchen Bekanntschaft hatte, hieher transportiert werden. Ganz in der Nähe der Stadt riß er aus. Der ihn eskortierende Landjäger eilte ihm nach; als aber der Verfolgte auf die wiederholten Haltrufe nicht

alterieren zu lassen. Ich bitte Dich innig, liebe Mutter, Dir feinestwegen keine Sorge zu machen; er wird den Vater reumütig um Verzeihung bitten und nach kurzer Zeit ist Alles vergessen."

Ein schmerzlicher Seufzer entbebt ihrer Brust. Sie richtete sich plötzlich mit gewaltfamer Anstrengung empor und umklammerte das Handgelenk ihres Sohnes.

"Treuhold, Du mußt sofort zu ihm und mir Nachricht von ihm geben!" stieß sie angstvoll aus.

"Gern will ich das thun. Meine Zeit ist ohnedies zu Ende. Ich muß in wenigen Stunden abreißen. Darf ich ohne Sorge von Dir gehen, theure Mutter?"

Die Kranke machte eine ungeduldige Bewegung.

"Du mußt sogleich, ohne Aufenthalt aufbrechen und mir heute noch Nachricht senden. Willst Du mir das versprechen?"

"Von Herzen gern, geliebte Mutter —"

Er wollte noch Etwas hinzufügen, aber schon war die Gräfin mit geschlossenen Augen in die Kissen zurückgesunken. Da wurde die Thür geräuschlos geöffnet und Graf Eberhard schaute mit abschalem, verstörtem Gesicht herein. Erschreckt blickte Treuhold auf; der Graf winkte ihm mit einer hastigen Handbewegung. Noch einen leisen Ruß drückte Treuhold auf die wachsbliche Hand der Mutter, dann schlich er hastig auf den Fußspitzen hinaus.

"Um Gottes willen, Vater, was ist geschehen?" stammelte er draußen, jäh bestürzt über den Anblick des Vaters.

Graf Eberhard deutete stumm auf die Zeitung, die er Treuhold mit zitternder Hand entgegenstreckte. Unter 'Militaria' befand sich folgender Passus:

"Der Premierlieutenant Graf Bruno von Wendhausen hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, und ist ihm bis zur definitiven Gewährung desselben Urlaub bewilligt, da er schon in den nächsten Tagen eine längere Reise nach dem Auslande anzutreten beabsichtigt."

Erbleichend ließ Treuhold das Blatt sinken.

"Was bedeutet das, Vater? Wußtest Du Nichts davon?"

hörte, so war der Landjäger genötigt von seiner Waffe Gebrauch zu machen, schoß nach dem Flüchtling und traf ihn in den Rücken. Die Kugel fuhr durch den Rücken und kam zwischen der 6. und 7. Rippe wieder heraus. Der Verletzte lebt noch und wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Ehingen, 20. Juli. Heute nacht wurde ein Einbruch in die Stiftpflegekasse versucht. Der Einbrecher öffnete gewaltsam einen Fensterladen, stieg durch das Fenster in die im ersten Stock befindliche Kanzlei und zündete dort Licht an. Dann erbrach der Dieb ein Pult und durchstöberte die Kanzlei nach Geld. Außer der Portokasse des Gehilfen mit 22 M an Geld und Postwertzeichen erbeutete der Dieb noch 46 M separate Krankengelder der Bezirkskrankenasse. Außerdem wurden sämtliche Schlüssel, die in der Kanzlei hingen, welche einzelne Gefasse im Spital (Registrierung, Irrenzellen, Arreste) öffnen, mitgenommen. Zu dem Kassenvorrat der Stiftpflege mit 3200 M konnte der Einbrecher nicht gelangen. Die Untersuchung ist im Gange.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Apfelwein-Export. In den letzten Tagen gingen sowohl per Bahn wie per Schiff bedeutende Sendungen von hier erzeugtem Apfelwein nach England. Der Export von Apfelwein soll seit dem letzten Jahr um das Doppelte zugenommen haben.

Aus Kurhessen, 16. Juli. Zeuge eines graufigen Ereignisses war dieser Tage der Führer einer Lokomotive in der Nähe von Debra. Als derselbe mit seiner Maschine von Hönnebach herunterfuhr, kam aus einem anstößenden Kornfeld eine Frau gesprungen. Sowohl der Maschinenführer, der den Vorgang bemerkte, wie eine Tochter der Frau, welche ihr nachsprang und sie am Rode festzuhalten versuchte, vermochten nicht, das Unglück abzuhalten. Das junge Mädchen mußte sehen, wie ihre Mutter, die sich auf die Eisenbahnschienen warf, von den Rädern zermalmt wurde. Die unglückliche Frau soll in momentanem Irzinn gehandelt haben.

Hildesheim, 18. Juli. Der Postgehilfe Helmke aus Hannover versuchte heute früh auf dem Galgenberge bei unserer Stadt sich und seine Braut zu erschießen. Das junge Mädchen, eine 20jährige Schneiderin, starb alsbald. Helmke selbst ist schwer verletzt; er verweigert über die Beweggründe zu der unseligen That jede Auskunft. Als der Schuß ihn nicht sofort tötete, suchte er durch Erhängen zum Ziele zu kommen, doch scheint auch dies fehlgeschlagen zu sein, darauf hat er durch Krufen und Befehen mit dem Taschentuch in der Nähe befindliche Personen herbeigezogen.

Mostausfuhr.

Unter dieser Ueberschrift enthält "Der Obstbau", Organ des württembergischen Obstbauvereins, aus der Feder der Redaktion der genannten Zeitschrift den nachfolgenden Artikel.

"Daß der Obstmost das Nationalgetränk von uns Schwaben ist, ist aller Welt bekannt und mit Spannung versuchen in der Regel die Nichtschwaben den ersten Schluck Most, — um dann häufig enttäuscht und mit faurem Gesicht das Glas niederzusetzen. Es ist in der That gar nicht zu leugnen, daß man in Württemberg und Hohenzollern in den Wirtschaften manchemal schlechten Most vorgelegt bekommt. Fragen wir nach den Ursachen, so sind solche hauptsächlich zu suchen in zu frühem Abnehmen des noch nicht völlig ausgereiften Obstes, Unreinlichkeit auf der Mosterei, schlechter oder gar keiner Kellerepflege und damit unvollkommener und gestörter Gärung. Und doch geht nichts über einen guten Obstmost und kein anderes Getränk wäre geeigneter, nicht bloß das schwäbische, sondern auch das deutsche Nationalgetränk zu werden, als der "Apfel- und Birnenwein." Die Norddeutschen haben ganz Recht, wenn sie unsern "Most" als "Obstwein" getauft haben: ein richtiger Most ist angenehmer und gesünder als so manches, was man unter dem Namen Traubenwein zu trinken sich gewöhnt hat, und verdient viel eher den Ehrennamen des Weines.

Der Graf war, das Gesicht mit beiden Hände bedeckt, gebrochen auf einen Stuhl gesunken.

"Wie konnte ich ahnen, daß er sich meinen Born so sehr zu Herzen nehmen würde," murmelte er mit zuckenden Lippen. "O, Bruno, Bruno!"

Treuhold blickte starr auf das Blatt.

"Ich fasse, ich verstehe es nicht," murmelte er, "ein solcher verzweifelter Entschluß sieht ihm so unähnlich!"

Graf Eberhard richtete sich wieder auf und legte schwer seine Hand auf die Schulter seines Sohnes.

"Du mußt sofort abreißen, Treuhold," sagte er tonlos, "sage ihm, daß ich an seine ernste Neue glaube und ihm Alles verzeihe, wenn er nur ohne Verzug zu mir zurückkommen will."

Eine Viertelstunde später rollte die gräßliche Equipage mit Treuhold in sausenber Schnelligkeit nach der Bahnstation. Aber schon am andern Tag war der junge Graf wieder in Wendhausen.

"Ich habe ihn nicht mehr getroffen!" war Alles, was er über seine zuckenden Lippen brachte, als er unmittelbar nach seiner Ankunft in das Zimmer seines Vaters schwankte. Dann zog er aus seiner Brusttasche ein dickes, versiegeltes Rouvert, welches von Bruno's Hand an den Grafen Eberhard adressiert war, und reichte es demselben hin.

"Ich fand es auf meinem Schreibtisch," sagte er und verbarg aufschluchzend sein Gesicht mit beiden Händen.

Graf Eberhard hatte den Umschlag mit zitternden Fingern geöffnet und starrte nun wie entgeistert auf das hervorgezogene Schriftstück. Dann fielen seine Arme schlaff am Körper nieder, sein Kopf senkte sich tief auf die Brust. So verharrte er lange Zeit, nur seine schweren Atemzüge waren hörbar. Endlich hob er das Haupt wieder empor.

"Treuhold!"

Der Angerufene schreckte auf.

(Fortsetzung folgt.)

Aber wie gesagt, es giebt leider auch vielen schlechten Most und das stand bis jetzt der weiteren Verbreitung hindernd im Wege.

Wir freuen uns nun, von einem Unternehmen auf schwäbischem Boden berichten zu können, das mit Erfolg begonnen hat, den Obstmost auszufuhrfähig zu machen. Es ist dies die Mosterei von J. Gsell in Gechingen.

Die Einrichtung, welche mit Wasserkraft betrieben wird, vermag täglich 100 Säcke zu verarbeiten. Der Besitzer war einer der Ersten, welcher sich mit der jetzt üblich gewordenen Probemosterei beschäftigte und durch Verarbeitung bestimmter wie gemischter Sorten verschiedene Mostsorten herstellte. Nach diesem allein vernünftigen Grundsatz wird auch jetzt diese Mosterei im Großen betrieben und das Ergebnis bilden verschiedene Mostsorten, die nach Feinheit und Stärke sich abtufen. Es ist selbstverständlich, daß die vorhin genannten Haupterfordernisse eines guten Obstweines hier in vollem Maße vorhanden sind: Benutzung nur völlig ausgereiften Obstes — Gsell läßt es bis November auf den Bäumen —, grundsätzliche Reinlichkeit in der Mosterei, Sortenbeachtung, Kellerey. So muß denn auch der Most gut sein und die uns vorgelegten Proben der verschiedenen Marken bestätigen das Vorkauf. Eine Nebensache an sich, aber in der Gegenwart doch eine Hauptsache, ist dabei nicht außer acht gelassen: die geschmackvolle Etiketierung der Flaschenmoste; für die Ausfuhr ist das unumgänglich notwendig. Der Verkauf geht bis jetzt nach Berlin, Hamburg, Schleswig, Königsberg, Bromberg, Stralsund, Leipzig, Nürnberg. Die Empfänger sind, wie wir uns aus einer An-

zahl der betreffenden Antwortschreiben überzeugten, mit den Obstweinen sehr zufrieden und so steht zu hoffen, daß mit diesem Unternehmen unser heimischer Most seine Ausfuhrfähigkeit bewiesen hat, und was dies, namentlich in sehr obstreichen Jahren, bedeuten will, liegt klar zu Tag.

Wir betonten vor Kurzem bei Besprechung einer schwäbischen Obstgelee-Fabrik (Heim in Friedrichshafen), daß in der richtigen Verbindung von Obstbau und Obstindustrie die einzige Lösung so mancher Schwierigkeiten zu suchen sei. Zur Obstindustrie und damit zu den wesentlichen Hilfsmitteln und Lebensbedingungen des Obstbaus gehören u. a. auch solche rationell im großen betriebenen Mostereien, die dem trefflichen Obstwein den Weltmarkt eröffnen."

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der Ausschuß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins hält im Interesse der Verbesserung und Berechtigung des im Bezirk vorhandenen Rindviehschlags die Verwendung von Originalsimmenthaler Farren für angezeigt und würde, wenn Seitens der Gemeinden die Abnahme einer entsprechenden Anzahl solcher Farren zugesagt würde, den Ankauf besorgen. Die Ortsvorsteher erlaube ich um baldigsten diesbezüglichen Bericht.

Calw, den 23. Juli 1889.

Vereinsvorstand
Supper.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Die Wahl des kath. Kirchenstiftungsrats.

findet am
Sonntag, den 28. Juli d. J., vorm. von 10¹/₂—11¹/₂ Uhr
in der Sakristei der hiesigen Kirche statt.
Eine allenfalls nötig werdende Nachwahl wird am gleichen Tage nachm. von 2—2¹/₂ Uhr vorgenommen werden.
Calw, den 21. Juli 1889.

Namens der Wahlkommission:
Stadtpfarrverweser Schwaier.

Schwellen-Verkauf.

Eine große Partie abgängiger Eisenbahnschwellen werden am
Samstag, den 27. Juli d. J., vormittags halb 9 Uhr,
auf dem Bahnhof Calw, oberhalb dem Güterschuppen zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
R. Betriebsbauamt.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 29. Juli, vormittags 9 Uhr, aus Beckenhardt, Abteilung Muckmisch, Oberer und unterer Hölgrund und obere Marderhalde:
Nm.: 42 Nadelholzprügel, 112 desgl. Anbruch und 173 tannene Brennrinde,
im „Löwen“ in Oberreichenbach.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am Freitag, den 26. Juli, vormittags 9 Uhr, im Anker in Ernstmühl aus dem Staatswald Hummelberg:
Nm.: 1 buchene, 1 birchene Prügel, 11 Nadelholzscheiter, 18 desgl. Prügel, 19 desgl. Anbruch, 10 desgl. Rinde; 820 St. gebundene Nadelholzwellen, 1 Bos Schlagraum.

Bauarbeiten.

Die für Erweiterung der Straße und Brücke am vorm. Kappler'schen Hause und die Verbesserung des Ziegelbachbeetes notwendigen Maurer-, Beton- und Pflasterarbeiten sind zu vergeben. Schriftliche, in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückte Angebote sind versiegelt bis 1. August,

abends 5 Uhr dem Stadtschultheißenamt zu übergeben. Der Kostenvoranschlag kann bei Herrn Stadtbaumeister Rümmerle eingesehen werden.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Ein Rattensänger,

der hier zugefahren, ist binnen 4 Tagen abzuholen, widrigenfalls über denselben polizeilich verfügt würde.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Gültlingen.

Eichen- und Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Samstag, den 27. Juli, werden aus dem Gemeinewald Burguff und Auchtart
46 Stück Lang- und Klobholz mit 41 Fm., 70 Stück Bau- und Wagnereichen, 6 Stück Eichen, 6—8 Met. lang, mit 9 Fst., sowie 9 Stück eichene Stöcke verkauft.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Gemeindepflege.

Zwerenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 29. d. M., vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen auf dem Rathaus dahier:
88 Nm. Scheiter- und Prügelholz im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Das Holz wird auf Verlangen Balbschütz Hartmann vorzeigen.
Gemeinderat.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der ledigen volljährigen Katharina Erhardt von Alzenberg wird am
Freitag, den 26. d. M., abends 6 Uhr,
erstmals folgendes verkauft:



Gebäude:
Nr. 11. 72 qm die Hälfte des hinteren Teils an einem kleinen zweistöckigen Wohnhaus mit Backofen und Stallungen beim Brunnen neben dem Herdgäßle, Brandvers. Anschl. 1200 M. 28 qm Hofraum dabei.

Nr. 68. 16 a 37 qm der Hausader neben Ulrich Großmann, Tagelöhner und Michael Rentzler.

Oberriedt, den 22. Juli 1889.
Waisengericht.
Vorstand: Baier.

Holzbronn.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide wird wiederholt auf 3¹/₂ Jahre am
Freitag, den 26. Juli,
nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus verpachtet.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 23. Juli 1889.
Schultheißenamt.
Dreher.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt
Saugenbrezeln
Seller.

Ein schönes
Logis
ist wegen Wegzug von hier sogleich zu vermieten bei
Bäder Frohnmayer.

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
im Alter von 16—18 Jahren findet gute Stelle.
Zu erfragen im Compt. b. Bl.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Liliemilchseife.
Vorrätig: Stück 50 S. bei J. F. Oesterlen.

Schweizer Käse
empfiehlt
Eugen Dreiss.

Arbeiter gesucht.

40 bis 50 Steinhauer und Steinbrecher und Tagelöhner finden gegen hohen Lohn Beschäftigung bei
Firma Ph. Holzmann & Co., Calw.

Eine freundliche
Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen hat bis Martini zu vermieten
J. Mayhöfer, Zimngießer.

Die seither von Oberamtsdiener Pfeifferer Bwe. innegehabte
Wohnung
ist zu vermieten oder der Hausanteil zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt Hr. Wilhelm Schlee, Schuhmachermeister im Zwinger.

Ein freundliches
Logis
mit 3 Zimmern und sonstigen Zubehörden ist sogleich oder bis Martini zu vermieten.
Wo? sagt die Reb. b. Bl.

Oberhaugstett.
Bei dem Unterzeichneten ist stets zu haben guter
Portland- und Roman-Zement
zum billigsten Preise.
Matth. Kübler, Steinhauermeister.

Rechnungsformulare,
in Folio, Quart und Oktav, liefert in eleganter Ausführung die Druckerei ds. Blattes.

Wohnungswechsel.

Von heute an wohne ich im Hause des Hrn. Kaufmann G. Georgii,
Kronenstrasse Nr. 103.
Calw, 22. Juli 1889.

Oberamtsbaumeister
Claus.

Nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr
findet das



Preisturnen



der Wilhelm Reichert'schen Stiftung

für die Jüglinge des Turnvereins und die Turnschüler statt, wozu die Freunde
des Turnens eingeladen werden.

Nach dem Preisturnen folgen Freiübungen, Schauturnen und Pyramiden-
bau durch die Mitglieder des Turnvereins.

Emil Säger am Marktplat

empfehl zu billigen Preisen:

**Einmachgläser, Fruchtbläser, Ansetzkolben, Weinflaschen,
Bierflaschen mit und ohne Patentverschluss,
Blumenvasen, Deckelgläser,**

**Liqueur-, Bier-, Wein- und Kaffeeservice,
Waschtischgarnituren,**

**feuerfeste braune Kochgeschirre, Steingeschirr,
Blechwaren, Schwämme, weiße Rehrbesen,**

Meterstäbe, Hornwaren, Stöcke, Schreibhefte,

feinsten Tafelsens,

ferner:

**Moschusseife, Sandseife, Mandelseife, Glycerinseife,
Cocoöseife, Campherzahnseife,**

**Bergmanns Theerschwefelseife, Birkenbalsamseife,
Lilienmilchseife.**

Ottenbronn-Hirsau.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit unsere werten Freunde und Bekannten
zu unserer am Samstag, den 27. Juli, im Gasthaus z. Wald-
horn in Hirsau stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Ernst Claus, Lehrer.

Louise Thees,

Tochter des Privatier Kappler in Hirsau.

Ich habe mich in Gärtringen als Wundarzt und Geburts-
helfer niedergelassen.

Wohnung bei Hrn. Kaufmann Friedrich Leuschner.

Gärtringen, den 22. Juli 1889.

Wundarzt und Geburtshelfer

A. Hezel.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

Versicherungseinläufe von Januar bis Juni über
17 Millionen Mark.

Versicherungen in Kraft 300 Millionen Mark.

Dankfonds: 76 Millionen Mark.

Die Ueberschüsse werden voll an die Versicherten zurück-
gezahlt und zwar beträgt die Dividende je nach Art der
Versicherung 40-60 Prozent der einfachen Prämie. Die
Leistungen der Versicherten werden dadurch auf das
denkbar niedrigste Maß vermindert.

Derzeit liegen circa 12 Millionen in Reserve zur Ver-
teilung an die Versicherten.

Kriegsversicherung ist für Wehrpflichtige, Militärbeamte
und Militärärzte, in der gewöhnlichen Prämie inbegriffen.

Anträge nehmen entgegen:

Calw: Lehrer Müller. Altensteig: E. W. Luz. Calmbach: Lehrer Kan.

Böblingen: G.-A.-Geometer Emshardt. Egenhausen: J. Kallenbach.

Herrenberg: Geometer Hg. Monakam: Lehrer Herriegel. Nagold:

G. Schmid. Weil d. Stadt: Max Schöninger. Wildbad: Lehrer

Eppler. Wildberg: Preis, Kameralamtsassistent.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Zum Ansetzen und Einmachen

empfehle:

Hut-, Würfel- u. gestoß. Zucker,
Candis, Ia. Feinsprit, einen
guten Fruchtbranntwein, weißen
und gelben Essig, sowie roten
und weißen Weinessig (eigenes
Fabrikat).

Eugen Dreiss.

!!Strohüte!!

in den neuesten Formen und Farben,
fertige Knabenhüte von 50 S an,
ältere Hüte zu bedeutend herabgesetzten
Preisen bei

J. Fr. Oesterlen.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Bergmann's Theerschwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-
nichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester
Frist eine reine, blendendweiße Haut.
Vorrätig à Stück 30 und 50 Pfg. bei
J. F. Oesterlen.

Dachtel.

Geldanzuleihen.

350 M. Pflegschaftsgeld zu 4%
hat der Unterzeichnete gegen gesetzliche
Sicherheit auszuleihen.

Fr. Schmid, Schreiner.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw,

Franz J. Decker in Weilderstadt,

Carl Böhrle a/M. in Leonberg,

Gottlob Schmidt, Nagold.

Emil Säger

am Marktplat

empfehl zu herabgesetzten Preisen
Corsets u. Strohhüte.

Wein-Verkauf.

Abgabe von 1/4 Liter an:

1886r Calabrese Rotwein pr. Ltr. M 1.—,
1886r Catalana dto. " " 1.50,
1884r Sherry, gelb " " 1.60,
1888r Millazzo, schwarzrot " " 1.—,
bei größeren Quantitäten entsprechend
billiger; dieselben sind als Tisch-,
Kranken- und Verschmittweine sehr zu
empfehlen. Mache besonders auf den
schwarzroten Millazzo zur Ver-
besserung von Landweinen und bei Mi-
schung mit Most als guten und billigen
Grutwein aufmerksam; auf 20 Liter
Most genügen 2 Liter vollkommen.

J. Fr. Oesterlen.

Huppinger,

Station Herrenberg.

**Thomasphosphatmehl,
Kainit, Chilisalpeter**

und

Balmsuchen

empfehl zu den billigsten Tagespreisen
J. J. Weber.

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphalttröhren,
Isolierpappen und Tafeln, Holz-
Cement, Dachtheer, Carbolineum
für Holzanstreich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler in Minden, Westfalen

Mengen (Württbg.).

Vorzüglichen prima
Limburger Käse,

das Pfund 28 und 30 S, versendet
noch, trotz jedem Aufschlag, unter Nach-
nahme so lange Vorrat, in Kisten von
ca. 40 und 80 Pfd.,

Schweizer Käse,

pr. Pfund 50 und 56 S,
Conrad Selbherr.

Zu bekannter guter Ausfüh-
rung und vorzüglichsten Quali-
täten versendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg,
zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) neue
Bettfedern für 60 S das
Pfund, sehr gute Sorte M 1,25,
Prima Halbdannen M 1,60
u. 2 M, Prima Halbdannen
hochfein, M 2. 35, Prima
Ganzdannen (Flaum) 2. 50
u. 3 M

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.